

für Zuchtzwecke vom Auslande noch leichter als heute, als mir die obengenannte Kreuzung und die erfolgreiche Aufzucht der Tiere noch im schon beginnenden Herbste glückte. Die Entwicklung der Raupen verlief, wie dies bei den Deilephiliden-Bastarden gewöhnlich der Fall ist, im schnellsten Tempo. In der kurzen Zeit von circa 3 Wochen waren die Raupen erwachsen und 15—20 Tage später erschienen bereits die prächtigen ♂♂ Falter. Diese schlüpfen ausnahmslos innerhalb weniger Tage gut aus. Die ♀♀ Puppen, welche in einem bedeutend erhöhten Prozentsatze erhalten wurden, als solche bei der Zucht der ganz ähnlich kombinierten, verwandten hybr. Galiphorbiae Dso ex cop. galii ♂ × euphorbiae ♀, entstehen, zeigten, wie dies die ♀♀ der meisten Schwärmerhybriden tun, einen starken Hang zum Ueberliegen. Tatsächlich ergab auch nicht eine der circa 20 Stück erhaltenen, sehr starken, teils sogar riesigen Puppen einen Falter. Nach zweimaliger Ueberwinterung ging ein Teil, der Rest während und nach Verlauf des dritten Winters zu Grunde. Die bis zuletzt noch lebende Puppe hatte sich bis zum Falter entwickelt, dieser konnte jedoch die Puppe nicht verlassen, da der Hinterleib nicht regulär ausgebildet war und sich nicht von der äußeren Puppenhülle lösen konnte.

Indem ich in folgendem die Beschreibung der ♂♂ dieses neuen Hybriden vornehme, möchte im besonderen auf die Unterschiede desselben gegenüber dem hybr. Galiphorbiae Dso hinweisen. — Die große Schrägbinde, sowie der breite, die Costalflecken in sich aufnehmende Costalrand sind von satter, tiefgrüner Färbung, weit dunkler als bei Galiphorbiae. Analog ist ja auch Dahli eine bedeutend kräftiger und dunkler gefärbte Form als euphorbiae. Das schmale Mittelfeld der Oberflügel ist kaum breiter als bei Galii, und von mehr weißlich-gelber Färbung, es ist basalwärts, wie auch bei Galiphorbiae vielfach mit weißen Haaren durchsetzt. Verschiedene Exemplare zeigen deutlich im Mittelfeld schwarze Sprenkeln, wie solche oft bei Dahli in der forma infuscata Trti in Erscheinung traten. Von Dahli stammen auch die hellen Aderstreifen, die als dünne Linien die große Schrägbinde und das Saumfeld durchqueren. Sie sind gegenüber denjenigen von Dahli stark reduziert, bei einzelnen Exemplaren fast am Erlöschen, doch nie ganz fehlend.

Die weißen Basalflecke der Unterflügel sind ziemlich groß, der Analfleck dagegen kleiner als bei allen mir in Mehrzahl vorliegenden Stücken von Galiphorbiae. Die rote Grundfarbe der Unterflügel ist viel dunkler und kräftiger rotgefärbt als bei letztgenannten Hybriden; eine wesentliche Aufhellung derselben nach dem Hinterflügel-Innenrande zu, wie dies Galiphorbiae zeigt, kann ich jedoch nur bei einem einzigen Stücke feststellen, aber auch hier nicht so ausgesprochen. Die Färbung dieses Grundtones ist auch nicht so ziegelrot wie bei Galiphorbiae sondern hat mehr die ins karminrot gehende Tönung der dahli-Mütter. Die weiße Rückendorsale ist deutlich sichtbar. Wie die gesamte Flügeloberseite im Colorit reiner und leuchtender, die einzelnen Zeichnungsmerkmale schärfer und kontrastreicher zum Ausdruck kommen, als bei Galiphorbiae, so zeigt sich auch auf der Unterseite eine bestimmtere kräftigere Zeichnung. Der Grundton ist rosa, gelbgrau bei galiphorbiae. Die Größe der Falter schwankt zwischen 70 und 76 mm in der Spannweite, gleicht also derjenigen normaler Galii Falter. Eine nähere Beschreibung der einzelnen Raupenkleider erfolgt bei späterer Gelegenheit.

Orgyia hybr. anthyellina John

ex cop. *Orgyia antiqua* L. ♂ × *Orgyia thyellina* Btlr. ♀.

Um die gleiche Zeit, als der vorbeschriebene Bastard gezogen wurde, gelang es auch, unter einer ganzen Anzahl von Paarungen zwischen Fierland ♂♂ von antiqua aus der Umgebung von Leipzig und ♀♀ der Sommergeneration der prächtigen japanischen Thyellina in einem einzigen Falle eine fruchtbare Ablage zu erhalten. Das Resultat waren einige Dutzend Räumchen, deren Aufzucht an Wollweide ohne besondere Schwierigkeiten verlief. Leider konnte ich damals zeitmangelshalber Aufzeichnungen über die einzelnen Raupenkleider nicht machen. Nach kurzer Puppenruhe schlüpfen die Falter und zwar in beiden Geschlechtern etwa gleichmäßig in der Zahl. Auf beigegebener Abb. ist der Bastard samt seinen Elternarten in beiden Geschlechtern wiedergegeben. Im Farbkolorit des Hybriden ist die mütterliche Art Thyellina unbedingt dominant. Das ♂ hat ganz den dunkelbraunen Grundton des Thyellina ♂, vielleicht teilweise mit einem geringen Scheine ins gelbbraune. Die schöne stahlblaue Bestäubung, die bei Thyellina ♂ von Costalrande der Oberflügel das Mittelfeld desselben überläuft und etwa $\frac{1}{3}$ der Flügeloberfläche einnimmt, fehlt dem Hybriden ganz, auch der blaue Spiegel zwischen dem weißen Innenrandflecke und dem Distalrand des Thyellina ♂ ist bei ihm nicht vorhanden. Weniger scharf und vielfach verschwommen bringt der Hybride auch die welligen Linien und Flecke der Oberflügel, die bei Thyellina ♂ sehr scharf und bestimmt sind, zum Ausdruck. Die zeichnungslosen Unterflügel weisen keine bestimmten Unterscheidungsmerkmale auf. Die Flügelunterseite des ♂ gleicht durchaus Thyellina nur ist sie durchgehends etwas lichter gefärbt. Eine interessante Zwischenform zwischen den großgeflügelten Thyellina ♀♀ und unseren nur mit Hautläppchen versehenen antiqua ♀♀ stellt das Bastard ♀ dar. Neben der großgeflügelten Thyellina ♀ Form tritt in Japan noch eine sogenannte halbgeflügelte Form besonders unter der Herbstgeneration auf, siehe Seitz Palaeakten Tafel 19. Dieser Form ähnelt das Hybriden ♀ im Flügelhabitus sehr. Die Größe der ♀♀ beider Elternarten wurden durch die sehr voluminösen Hinterleiber der Hbr. ♀ nicht unwesentlich übertroffen. Farbe und Zeichnung der Flügel glichen auch hier im allgemeinen Thyellina, der dunkelbraune Fleck nahe der Oberflügelwurzel dieser Art, sowie ein gleicher am Costalrande in Apexnähe sich befindliche, sind bei den meisten Hybr. ♀♀ nicht, bei einigen nur schwach angedeutet vorhanden. Die gesamte Zeichnung kommt auf den kleinen Flügeln nur unscharf und zusammengelaufen zum Ausdruck. Der breite graue, die ganze Oberseite des Hinterleibes bedeckende Rückenstreifen stammt von antiqua. Mit antiqua ♂♂ gepaart legten diese ♀♀ gut und reichlich ab. Die Eier, welche an Größe diejenigen beider Elternarten übertrafen ergaben jedoch keine Räumchen. Leider schlüpfen die Hybr. ♂♂ zu einer Zeit, als ♀♀ von antiqua und Thyellina nicht vorhanden waren. Der Versuch einer Rückkreuzung des Bastard ♂♂ mit den ♀♀ der Ursprungsarten wäre gewiß erfolgversprechender gewesen.

Hybridenzüchtung.

Von H. Rosenbeck, Hofheim (Unterfr.).

So interessant an sich die Züchtung von Hybriden ist, scheint es doch, daß wir Entomologen uns damit auf einem falschen Weg und im Gegensatz zu anderen Tierliebhabern und Züchtern befinden. Während zum Beispiel der Hundefreund den „Spitz-

„pudeldachshund“ verabscheut, ist eine solche Mißgeburt aus verschiedenen Rassen das Entzücken des Hybridenzüchters.

Die Natur rächt meist selber diese Eingriffe, die wir mit der Kreuzung solcher verschiedenen Rassen begehen, indem entweder die Eier unfruchtbar bleiben, oder aber die Raupen an Krankheiten verenden, schließlich vielleicht die Puppen nicht schlüpfen; die Schwierigkeiten so mancher Zucht lernt ja jeder kennen, der sich damit befaßt!

Warum gehen wir nicht den richtigeren Weg, die einzelnen Arten selber zu vervollkommen? So wie man die Pferderassen, die Hunderassen allmählich zu ihrer Vollkommenheit herangezüchtet hat? Man sammle z. B. Raupen *euphorbiae*, *pavonia* u. a., züchte sie unter möglichst günstigen Bedingungen, die kräftigsten Stücke werden sortiert und für die Zucht vorbehalten, zur Kopula gebracht und aus den Raupen wieder eine Auslese gemacht. Eine solche Zucht würde sicher auch zu schönen Ergebnissen führen, größere, bunter gezeichnete Falter und Raupen ergeben, und dadurch sich reichlich lohnen. Der ganze Aerger mit den Hybridenraupen, die oft alten Spitalinsassen hinsichtlich ihrer Empfindlichkeit gleichkommen, würde der Freude an der Zucht vollkräftiger, nach den Naturgesetzen ins Leben gerufener Tiere, die durch die Zucht noch veredelt wurden, weichen müssen.

Möge diese Anregung auf guten Boden fallen und zum mindesten Gedankenaustausch und Versuche zu Tage fördern helfen!

Eine Exkursion nach der Insel Elba.

Von *Gustav Geisler*, Livorno.

(Schluß.)

- Pieris rapae* L., gefangen bei Portoferraio und dem Orte, genannt Magazzini.
 Var. *manni* Mayer. Ich traf eine sehr schöne Form der Form *rossii*, die schwarzen Zeichnungen der Vorderflügel waren entwickelter als bei Exemplaren des Festlandes.
Pieris daplidice L. Besonders große Tiere bei Portoferraio gefangen.
Leptidia sinapis L. Die Sommerform *dinensis*, B., in Anzahl bei Marciana, Pila, Rio Elba gefangen.
Colias crocea F. Sehr schöne und kräftige Tiere, darunter auch 2 ♀ der ab. *helice* bei Portoferraio erbeutet. (Die Falter befinden sich in der Sammlung des Herrn Felix Bryk).
Gonopteryx cleopatra L. Zwischen Marciana Alta und Poggio am 5. 6. und 7. Juli in ca. 25 Exemplaren gefangen. Die Form *rhamni* scheint auf der Insel zu fehlen. Trotz eifriger Spähens sah ich nirgends ein Exemplar.
Charaxes iasius L. Bei Marciana Alta am 7. Juli 1921 um die Mittagszeit 2 Exemplare gesehen. In der Sammlung des Advokaten Damiani in Portoferraio sah ich mehrere Tiere älteren Datums und versicherte mir genannter Herr, daß die Falter im August in der weiteren Umgebung Portoferraios vorkämen und von seinem Onkel auch gefangen worden seien.
Limenitis camilla Schiff. Hinter der Villa Roster auf dem Wege nach Rio Elba in mehreren Exemplaren beobachtet, 2 Stücke erbeutet.
Pyrameis atalanta L. Ein einziges Exemplar am Friedhofe bei Marciana Alta gesehen und erbeutet. Das Tier scheint auf der Insel selten zu sein.

- Pyrameis cardui* L. In Anzahl bei Portoferraio.
Polygonia c-album, ab. *hutchinsonii*. 3 Exemplare dieser Form am 9. Juli bei Rio Marina erbeutet.
Melitaea didyma O. Spärlich, bei Marciana in der Form *meridionalis*.
Melitaea cinxia L. Nur wenige Exemplare, die sich der Form ab. *obscurior* Stdgr., nähern, bei Marciana Alta gefangen (6. Juli 1921).
Melitaea athalia Rott. Ein einziges Stück bei Poggio gefangen.
Argynnis pandora Schiff. Verschiedene große und schöne Stücke auf dem Wege nach Poggio erbeutet.
Argynnis paphia anargyra Stgr. Ebenda ein Exemplar dieser südlichen Form des Kaisermantels.
Satyrus semele var. *aristaeus*, Bou., Auf dem Wege nach Rio Elba in wenigen Stücken erbeutet.
Satyrus neomeris, God. Dieser wenig verbreitete Falter, der mir nur von Sardinien — bei Sorgono (Gennargenta, Sardinien) fing 1912 Dr. Anton Krauß eine sehr dunkle Form dieser Art, die er als *Satyrus neomeris Saengeri* im „Archiv für Naturgeschichte“, 1912, beschrieben hat — und Corsika bekannt ist, fand ich in Anzahl auf dem Gebirgszuge über Marciana Alta in ca. 800 m aufwärts, auch bei Rio Elba. Die Tiere lieben es auf recht dem Wind ausgesetzten Berggipfeln zu verweilen, lassen sich gern vom Wind treiben, um sich plötzlich nach unstättem Fluge niederzusetzen. Sie sind in der Färbung der Unterflügel vortrefflich ihrer Umgebung angepaßt und schwer zu sehen.
Pararge egeria Z. Bei Portoferraio am 3. Juli in wenigen Exemplaren.
Pararge megera L. An verschiedenen Punkten der Insel (Portoferraio, Marciana, S. Ilario, Longone) beobachtet.
Epinephle iurtina L. Bei Marciana Alta in der in Toscana fliegenden Form.
Epinephle tithonus L. Ueberall gemein.
Epinephle ida. Ueberall gemein.
Coenonympha coriuna Hb. In den höheren Lagen in der sehr schönen Varietät *elbana* Stdgr. vorherrschend. Die Falter variieren sehr in der Größe und im Ton der Zeichnung. Sie haben auf der Oberseite der Hinterflügel ungekehrtes Apicalauge, unten größere Ocellen und die Silberlinie, die sich am Saum hinzieht, tritt besonders lebhaft hervor.
Coenonympha pamphilus L. Traf ich nur in der Umgebung von Portoferraio, scheint in den höheren Lagen zu fehlen.
Thecla ilicis Esp. Am S. Cerbone, bereits sehr abgeflogen.
Zephyrus quercus L. Einige zerfetzte Stücke am S. Cerbone beobachtet.
Chrysothamnus phlaeas L. Lebhaft gefärbte, sehr schöne Stücke bei S. Ilario erbeutet.
Lampides bacticus L. Bei Marciana Alta.
Lampides telicamus Lang. Ebenfalls.
Lycæna astrarche Bgstr. Repräsentiert dieselbe Rasse, die ich 1914 auf Sardinien antraf, mit großen brandroten Flecken und sehr brennender Färbung.
Lycæna icarus Rott. Sehr variabel auf Elba, mit Formen die teils mit Faltern der Fauna Toscanas, teils mit solchen Sardiniens übereinstimmen.
Adopaca actaeon Rott. Sehr verbreitet.
Parnara nostrodamus F. Ein einziges Exemplar bei Pila gefangen, stark abgeflogen.
Carcharodus alceae Esp. Verbreitet.
Hesperia sao Hb. var. *enorate*, O. Wenige Stücke bei Portoferraio gefangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenbeck Hans

Artikel/Article: [Hybridenzüchtung. 34-35](#)